

Iryna Zachow / Jochen Heins
Sarah Böse / Katrin Hauenschild
Ulrike Schütte (Hrsg.)

Konzepte der Professionalisierungs- forschung im Dialog

Theoretische und empirische Perspektiven
für die Lehrkräftebildung

Zachow / Heins / Böse / Hauenschild / Schütte

**Konzepte der
Professionalisierungsforschung
im Dialog**

Iryna Zachow
Jochen Heins
Sarah Böse
Katrín Hauenschild
Ulrike Schütte
(Hrsg.)

Konzepte der Professionalisierungsforschung im Dialog

Theoretische und empirische Perspektiven
für die Lehrkräftebildung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k

Die freie Verfügbarkeit der E-Book-Ausgabe dieser Publikation wurde ermöglicht durch den Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und ein Netzwerk wissenschaftlicher Bibliotheken zur Förderung von Open Access in der Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung und Fachdidaktik.

Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Zürich, Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, DIPF I Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation Frankfurt a.M., Fernuniversität Hagen / Universitätsbibliothek, Freie Universität Berlin / Universitätsbibliothek, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek Hannover, Hochschulbibliothek der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Hochschulbibliothek Hochschule für Technik, Wirtschaft, Kultur Leipzig, Hochschulbibliothek Hochschule Mittweida, Hochschulbibliothek Zittau/Görlitz, Humboldt-Universität zu Berlin / Universitätsbibliothek, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich, IU Internationale Hochschule GmbH Erfurt, Justus-Liebig-Universität Gießen / Universitätsbibliothek, Landesbibliothek Oldenburg, Leuphana Universität Lüneburg, Pädagogische Hochschule Thurgau / Campus-Bibliothek / RPTU Kaiserslautern-Landau / Universitätsbibliothek, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Technische Informationsbibliothek (TIB) Hannover, Technische Universität Berlin / Universitätsbibliothek, Technische Universität Braunschweig, Technische Universität Chemnitz / Universitätsbibliothek, Universität der Bundeswehr München, Universität Mannheim / Universitätsbibliothek, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln – im Auftrag der Universität zu Köln, Universitätsbibliothek Augsburg, Universitätsbibliothek Bayreuth, Universitätsbibliothek Bochum, Universitätsbibliothek der LMU München, Universitätsbibliothek Dortmund, Universitätsbibliothek Duisburg-Essen, Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Universitätsbibliothek Graz, Universitätsbibliothek Greifswald, Universitätsbibliothek Hildesheim, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg / Frankfurt a.M., Universitätsbibliothek Kassel, Universitätsbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Marburg, Universitätsbibliothek Passau, Universitätsbibliothek Marburg, Universitätsbibliothek Passau, Universitätsbibliothek Potsdam, Universitätsbibliothek Regensburg, Universitätsbibliothek Rostock, Universitätsbibliothek Vechta, Universitätsbibliothek Würzburg, Universitätsbibliothek Wuppertal.

Impressum

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025. Verlag Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.
Satz: Kay Fretwurst, Spreau.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-ND 4.0 International <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/>

ISBN 978-3-7815-6181-6 digital

doi.org/10.35468/6181

ISBN 978-3-7815-2721-8 print

Inhalt

<i>Iryna Zachow, Jochen Heins, Sarah Böse, Katrin Hauenschild und Ulrike Schütte</i>	
Einleitung	9
<i>Samuel Merk und Kirstin Schmidt</i>	
Überzeugungen von Lehrkräften	17
<i>Dorothee Wieser</i>	
Wie, warum und wozu Überzeugungen von Lehrenden rekonstruieren? – Eine deutschdidaktische Perspektive	31

Teil 1:

Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu deutschdidaktischen Themen

<i>Susanne Geyer und Andreas Hartinger</i>	
Qualitätsmerkmale von Kindertexten im Schriftspracherwerb – Überzeugungen von Studierenden zu deren Bedeutsamkeit	51
<i>Sarah Jagemann und Sandra Schwinning</i>	
„Ich weiß ja nicht, ob das seinen Schreibprozess dann fördert, so, wenn er nur diktiert“ – Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zum Umgang mit körperlich-motorischen Einschränkungen im inklusiven Schreibunterricht	62
<i>Jennifer Witte</i>	
Werthaltungen in einem Hochwertdiskurs – Überlegungen zu Deutungsmustern und dem Lesen in Schule und Universität	72
<i>Christian Dawidowski, Cornelius Herz und Jennifer Witte</i>	
Literatur- und lesebezogene Überzeugungen im Lehramtsstudium Deutsch: Konstrukt und Methode eines echten Längsschnitts	86
<i>Marco Magirius</i>	
Überzeugungen von Deutschlehrkräften und Deutschstudierenden zur Praxisrelevanz von Literaturtheorie	96
<i>Iryna Zachow</i>	
Korrekturen orthographischer Fehler in Schüler*innentexten – Zur Rekonstruktion der Fehlerkonzepte von Deutschlehrkräften	107

Johanna Ingenerf, Lukas Janzon und Johannes Kozinowski

Deutungsmuster, Überzeugungen, Perspektiven – Erforschung subjektiver
Zugänge von (künftigen) Lehrkräften zur Orthographie(didaktik) 121

Anna-Maria Jünger

Warum so traditionell?

Subjektive Theorien von Studierenden zur Konzeption von
Grammatikunterricht 140

Katharina Habelt-Molnár

Beliefs zur Grammatik im schulischen Kontext 153

Teil 2:

Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu naturwissenschaftlichem Unterricht und BNE

Florian Schütte

„Zucker löst sich auf, da er eine kleinere Dichte hat als Wasser.“

Eine phänomenografische Untersuchung zu Erlebensweisen Studierender
von Löslichkeit 167

Ann-Christin Faix und Silvia Fränkel

Wie verknüpfen Lehramtsstudierende naturwissenschaftsdidaktische
und inklusionspädagogische Perspektiven auf Unterricht?

Eine qualitative Analyse subjektiver Theorien 177

Leena Bröll und Aline Haustein

Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Überzeugungen von
Sachunterrichtslehrkräften 188

Teil 3:

Überzeugungen und verwandte Konstrukte zum Thema Digitalisierung

Julia Nickel, Anneke Elsner und Sonja Ganguin

Befunde und Implikationen einer quantitativen Fragebogenstudie zu
medienpädagogischen Überzeugungen sächsischer Lehramtsstudierender 201

Kristopher Muckel

Geschichte virtuell unterrichten?

Einblicke in eine Pilotstudie zu Perspektiven von Studierenden und
Lehramtsanwärtern auf den Einsatz von Virtual Reality-Anwendungen
im Geschichtsunterricht 212

Teil 4:

Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu pädagogisch-psychologischen Aspekten

Sibylle Schneider

Gibt es einen Zusammenhang zwischen epistemologischen Überzeugungen und beruflicher Belastung und Beanspruchung von Lehrkräften?
Ergebnisse aus einer quantitativen Untersuchung von Grund- und Mittelschullehrkräften der Sekundarstufe I 227

Teil 5:

Überzeugungen und verwandte Konstrukte zum Thema Mehrsprachigkeit

Sandra Konitzer

Beliefs im Wandel? Eine empirische Untersuchung zum Einfluss des Praxissemesters auf die Überzeugungen zur Mehrsprachigkeit bei Lehramtsstudierenden 245

Sarah Désirée Lange und Anna Plohmer

Vignettengestützte Interviews als Werkzeug zur Erfassung von berufsbezogenen Lehrkräfteüberzeugungen 255

Teil 6:

Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu(r) Unterricht(-squalität)

*Sarah Böse, Melanie Fabel-Lamla, Vera Volkmann
und Doris Wittek*

Biografisch erworbene implizite Wissensbestände von Lehrkräften. Konzepte, Befunde und Perspektiven des (berufs-)biografischen Professionalisierungsansatzes 275

*Nicoletta Bürger, Katharina Engelmann, Laura Schultze,
Marvin Schlammelcher und Christof Wecker*

Zusammenhänge zwischen Überzeugungen von Lehrkräften und der Unterrichtsqualität: Eine Metaanalyse 295

Autor*innen 307

*Iryna Zachow, Jochen Heins, Sarah Böse, Katrin Hauenschild
und Ulrike Schütte*

Einleitung

1 Überzeugungen von (angehenden) Lehrkräften und Schüler*innen

Pädagogisch-psychologische und fachspezifische Überzeugungen von Lehrkräften sind entscheidende Faktoren bei der Gestaltung von unterrichtlichen Lehr-Lern-Prozessen und rücken insbesondere seit den 1990er Jahren in den Fokus bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung und Lehre (vgl. Reusser & Pauli 2014, 642). So fragt die Profession(alisierungs)forschung u. a. nach der Bedeutsamkeit von Überzeugungen für die Wahrnehmung und Deutung von Unterrichtsprozessen, für die Wahl von Lerngegenständen und Methoden und für das pädagogische und didaktische Handeln von Lehrkräften (vgl. Hinzke & Keller-Schneider 2023). Die Erwartungen an die Befunde des Forschungsfeldes sind hoch: Schließlich wird die Erforschung der Überzeugungen von Lehrer*innen häufig mit dem Potential begründet, mit Professionalisierungsmaßnahmen gezielt daran anzuknüpfen und zielgerichtete Implikationen für die Steigerung der Qualität von Lehrkräftebildung abzuleiten (vgl. u. a. Pajares 1992; Philipp 2007; König 2012). Es überrascht daher nicht, dass das Forschungsinteresse an Überzeugungen und verwandten Konzepten stetig zunimmt.

Die erfreuliche Zunahme an Aufmerksamkeit, die dieses Forschungsfeld erfährt, geht allerdings mit Konsequenzen einher. So ziehen die zahlreichen Forschungsvorhaben, die sich aktuell mit unterrichtsbezogenen Überzeugungen befassen, jeweils unterschiedliche Konzepte, Zugänge, Modellierungen sowie Erhebungs- und Auswertungsmethoden heran (Fives & Buehl 2012). Die den einzelnen Studien zugrunde liegenden Konstrukte und deren Bezeichnungen sind dabei trotz gemeinsamer Schnittmengen häufig unterschiedlich (vgl. Oser & Blömeke 2012): Vorstellungen, Orientierungen, Deutungsmuster, subjektive Theorien, *Beliefs* oder *Concepts* sind nur einige gängige Bezeichnungen. Die Begriffe sind teilweise verbunden mit divergenten theoretischen Bezügen, die nicht immer explizit benannt oder in den Zusammenhang vorhandener Forschung eingeordnet werden. Einige sind bspw. eher individualpsychologisch ausgerichtet, andere wissenssoziologisch fundiert (Wieser 2020, 248).

Diese Unübersichtlichkeit erschwert es, an bestehende Theorien und Erkenntnisse anzuknüpfen, was zu einer erneuten Fragmentierung des Forschungsfeldes führt. Zur Strukturierung erscheint es notwendig, zunächst eine Bestandsaufnahme vorzunehmen. Wir plädieren damit für eine höhere Transparenz der Forschungsvorhaben hinsichtlich der zugrunde liegenden theoretischen Konzeptionen, eine klarere Positionierung innerhalb des Forschungsfeldes sowie eine verstärkte Kontextualisierung der Forschungsergebnisse. Vor welche Herausforderung dies im Rahmen von (kurzen) Forschungsaufsätzen führt, aber auch welche Chance darin besteht, zeigen die Beiträge in diesem Band.

Demnach wären u. a. folgende Fragen zur Konstitution der gewählten Konzepte zu erwägen: Sind sie explizierbar oder liegen sie implizit vor? Sind sie als handlungsleitend oder handlungsfern anzusehen? In welchem Verhältnis stehen sie zum Konstrukt *Wissen*? Sind sie affektiv geprägt oder enthalten sie kognitive Komponenten? Da die Konzeptualisierung nicht bloß eine Frage der persönlichen Präferenz ist, sondern maßgeblich bestimmt, *was* erhoben wird und *wie* Daten gewonnen werden können, erscheint eine genaue Bestimmung der Konstrukte erforderlich, auch um Relationen zu weiteren Erkenntnissen aufzuzeigen und somit eine Verständigung und Diskussion möglich zu machen. Die eigene Konzeptualisierung explizit zu machen, ist dafür wichtig: Von welchen Begriffen grenzt man sich ab, wo sieht man Parallelen? Welche theoretischen Bezüge werden hergestellt? Wie werden die jeweiligen Konstrukte modelliert und operationalisiert? Welche Rolle spielen die Erkenntnisse im größeren Forschungskontext? Schließlich gilt es aufzuzeigen, wie mit den jeweiligen Forschungsergebnissen weitergearbeitet werden kann. Gerade Letzteres wird zwar stets als Forderung erhoben, aber kaum wirklich aufgezeigt. Dies deutet auf die große Herausforderung hin, mit den Befunden zu Überzeugungen und verwandten Konstrukten in der Profession(alisierung)sforschung weiterzuarbeiten (siehe dazu auch Wieser i. d. B.).

Die vom Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB) der Universität Hildesheim organisierte 8. Hildesheimer CeLeB-Tagung zur Bildungsforschung „Überzeugungen – Vorstellungen – Deutungsmuster – Orientierungen – subjektive Theorien – ...?! Konzepte der (fachdidaktischen) Profession(alisierung)sforschung im Dialog“ verfolgte das Anliegen, verschiedene Disziplinen (unterschiedliche Fachdidaktiken sowie Bildungswissenschaften) und unterschiedliche Forschungsansätze zusammen und damit in einen Dialog zu bringen. Ziel der Tagung und des daraus entstandenen Sammelbandes ist es, für Verbindendes und Trennendes zu sensibilisieren, einen Beitrag zur Konturierung des intensiv bearbeiteten Forschungsfeldes zu leisten, sowie mit zwei systematisierenden Überblicksbeiträgen (siehe Merk & Schmidt sowie Wieser i. d. B.) Ansatzpunkte zur Ordnung eines unübersichtlichen Forschungsfeldes zu liefern.

Die Zusammenschau der Beiträge in diesem Band zeigt, dass bestimmte Aspekte von Lehrkräfteüberzeugungen bereits aus unterschiedlichen Perspektiven unter-

sucht werden, während andere nach wie vor als Forschungsdesiderate bestehen. So widmen sich beispielsweise einige Beiträge der Genese von Überzeugungen (siehe Witte, Dawidowski u. a., Böse u. a. i. d. B.). Kaum thematisiert wird hingegen u. a. die Frage, ob und inwiefern die Reflexion eigener Überzeugungen Professionalisierungsprozesse überhaupt unterstützen kann bzw. wie mit dem Wissen zu Überzeugungen von (angehenden) Lehrpersonen produktiv weitergearbeitet werden kann (s. o.). Als weiteres Desiderat tritt die Verbindung zwischen der (fachdidaktischen) Lehr-Lern-Forschung und der (fachdidaktischen) Professionalisierungsforschung hervor. Befunde und Erkenntnisse der (fachdidaktischen) Lehr-Lern-Forschung zu Überzeugungen von Schüler*innen sind für die (fachdidaktische) Professionalisierungsforschung von großem Interesse, um diese Befunde in Erwerbszusammenhänge von Professionalität aufzunehmen und Konsequenzen für das Lehren und Lernen zu diskutieren.

Zu denken ist aber auch an den Zusammenhang von Lehrpersonenüberzeugungen zur Unterrichtsqualität (siehe dazu Bürger u. a. i. d. B.). Hier scheint ein Potenzial zu liegen, das bisher kaum untersucht wird. Bemerkenswert ist zudem, dass ein maßgeblicher Teil der Einreichungen der schwach strukturierten Domäne „Deutschdidaktik“ zuzuordnen ist, während die Untersuchung von Überzeugungen und verwandten Konstrukten in anderen Fachdidaktiken deutlich weniger prominent ist. Es könnte angenommen werden, dass Überzeugungen und verwandte Konstrukte gerade in schwach strukturierten Domänen eine besondere Relevanz gegenüber dem Konstrukt *Wissen* haben (siehe dazu auch Wieser i. d. B.). Ferner ist eine deutliche Dominanz qualitativer Forschungsansätze festzustellen, es finden sich aber auch quantitative Studien. Eine Verbindung in Mixed-Methods-Ansätzen bzw. größer angelegte quantitative Erhebungen mit qualitativer Vertiefung der Befunde sind hingegen eher selten. (siehe z. B. Magirius sowie Dawidowski u. a. i. d. B.). Schließlich wird deutlich, dass es an domänenübergreifenden Bezügen mangelt, obwohl die Vernetzung unterschiedlicher Forschungsansätze und Disziplinen sowohl die Relevanz und Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse erhöhen als auch die methodologische Vielfalt bereichern und zur Überwindung der Fragmentierung innerhalb des Forschungsfeldes beitragen könnte. Der vorliegende Band soll dabei den interdisziplinären Dialog anregen und mögliche Perspektiven für zukünftige Forschungsprojekte aufzeigen.

2 Erforschung von Überzeugungen und verwandten Konzepten

Im Anschluss an zwei rahmende Überblicksbeiträge von **Merk** und **Schmidt** sowie **Wieser** gliedert sich der Band in sechs Abschnitte, die einzelne Beiträge thematisch bündeln.

Samuel Merk und **Kristin Schmidt** grenzen in ihrem Überblicksbeitrag professionelle Überzeugungen von verwandten Konstrukten (Einstellungen, Werte,

Ziele, Motivation) ab, um anschließend zentrale Rahmenmodelle und Befunde bzgl. der Rolle von Überzeugungen für die Professionalität zu präsentieren und zu diskutieren. **Dorothee Wieser** sichtet und reflektiert im zweiten Überblicksbeitrag unterschiedliche Forschungsziele und Konzeptualisierungen des Konstrukts *Überzeugungen* in der deutschdidaktischen Lehrer*innenforschung. Vor diesem Hintergrund fragt sie danach, was die Rekonstruktion von Überzeugungen leisten kann und aus welcher Perspektive fachdidaktisch Forschende auf die Ergebnisse ihrer Rekonstruktionen schauen sollten.

(1) Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu deutschdidaktischen Themen

Im ersten thematischen Abschnitt werden neun Beiträge versammelt, die Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu deutschdidaktischen Themen behandeln. Hierzu zählen neben dem Themenbereich *Schreiben* auch die Bereiche *Lesen und Literatur*, *Rechtschreiben und Rechtschreibdidaktik* sowie *Grammatik und Grammatikunterricht*.

Im Themenbereich *Schreiben* untersuchen **Susanne Geyer** und **Andreas Hartinger** Überzeugungen zum Schriftspracherwerb, in dem sie herausarbeiten, worauf Studierende bei ihrer Einschätzung von Schreibprodukten im Anfangsunterricht Wert legen, und die Befunde anschließend mit den Lehr-Lernüberzeugungen der Studierenden korrelieren. Differenzlinien in den subjektiven und kollektiven Überzeugungen von Studierenden des Grundschullehramts und der Sonderpädagogik zu inklusiven schreibdidaktischen Lehr-Lernprozessen und zum Unterrichtsgegenstand *Schreiben* rekonstruieren **Sarah Jagemann** und **Sandra Schwinning** in ihrem Beitrag.

Drei Beiträge sind in dem Bereich *Lesen und Literatur* anzusiedeln. Ausgewählte Ergebnisse einer qualitativen Längsschnittstudie zur gesamtbiografischen Entwicklung von Lesewerthaltungen am Übergang von der Schule an die Universität werden von **Jennifer Witte** vorgestellt. Im Beitrag nähert sie sich aus literaturdidaktischer Perspektive der Frage an, warum es sich bei lese- und literaturbezogenen Deutungsmustern um ein durch soziale Erwünschtheit überformtes Konstrukt handeln könnte, das dem Individuum immer wieder zur sozialen Positionierung in Bildungskontexten dient. Auch der Beitrag von **Christian Dawidowski**, **Cornelius Herz** und **Jennifer Witte** wendet sich der Entwicklung von Überzeugungen zu Literatur und Lesen im Verlauf des Lehramtsstudiums im Fach Deutsch zu. Die Autor*innen legen einen Schwerpunkt auf die Dimensionierung des Konstrukts *literatur- und lesebezogene Überzeugungen*, die in dem geplanten Forschungsvorhaben erfasst werden sollen. **Marco Magirius** untersucht Überzeugungen von Deutschstudierenden und Deutschlehrkräften zur Literaturtheorie und deren Relevanz für die Schulpraxis. Dabei zeigt sich, dass die literaturtheoretischen Überzeugungen aus einer Überforderung resultieren, die in der Doppel-

rolle als wissenschaftlich ausgebildete Germanist*innen einerseits und (angehende) Deutschlehrer*innen andererseits angelegt ist.

Im Bereich *Rechtschreiben und Rechtschreibdidaktik* sind zwei Beiträge versammelt. Anhand einer Fallanalyse geht **Iryna Zachow** den Fragen nach, wie Lehrkräfte bei der Korrektur von Schüler*innentexten vorgehen sowie welche Fehlerkonzepte dabei handlungsleitend sind und den Umgang mit Schüler*innenfehlern in der Orthographie bestimmen. Aufzeigen kann sie Antinomien und Paradoxien, die sich offenkundig in den Zugriffen der Lehrkräfte auf Schüler*innenfehler zeigen, aus denen sie Konsequenzen für die Modellierung des Konstrukts *Fehlerkonzept* ableitet. In einem gemeinsamen Beitrag zu drei Forschungsarbeiten mit dem Titel „Deutungsmuster, Überzeugungen, Perspektiven – subjektive Zugänge von (künftigen) Lehrkräften zur Rechtschreibdidaktik“ fragen **Johanna Ingenerf, Lukas Janzon** und **Johannes Kozinowski** nach verbindenden und unterscheidenden Momenten der drei Konzepte in Hinblick auf deren Modellierung und theoretische Bezugnahme in der fachdidaktischen Professionalisierungsforschung. Konturiert werden die Konzepte anhand von beispielhaften Interviewdaten aus den Forschungsarbeiten.

Grammatikunterricht und Grammatik fokussieren zwei Beiträge. **Anna-Maria Jünger** berichtet in ihrem Beitrag über subjektive Theorien von Studierenden zum Grammatikunterricht, die sie anhand leitfadengestützter Expert*innen-Interviews rekonstruiert, die im Anschluss an eine selbst gehaltene Grammatikstunde geführt wurden. Die Ergebnisse zeigen u. a., dass die Studierenden in ihrem Grammatikunterricht mehrheitlich und primär versuchen, negative Unterrichtserfahrungen der eigenen Schulzeit zu überwinden. Eine Sonderstellung im Band nimmt der Beitrag von **Katharina Habelt-Molnár** ein. Als Einzige stellt sie die epistemischen Überzeugungen von Schüler*innen in Hinblick auf die deutsche Grammatik in das Zentrum ihres Beitrags. Auf Basis einer Fragebogenerhebung wird gezeigt, dass die Schüler*innen mit zunehmendem Alter eher absoluten, statischen und transmissiven epistemischen Überzeugungen unterliegen.

(2) Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu naturwissenschaftlichem Unterricht und BNE

Abschnitt zwei umfasst drei Beiträge, die Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu naturwissenschaftlichem Sachunterricht und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) thematisieren. Im Rückgriff auf den Forschungsansatz der Phänomenographie zeigt **Florian Schütte**, wie Studierende des Sachunterrichts das Phänomen *Löslichkeit* wahrnehmen bzw. erleben. Darüber hinaus wird auf Grundlage von Studierendenvorstellungen gezeigt, wie eine weiterführende und sinnstiftende Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen aussehen kann.

Ann-Christin Faix und **Silvia Fränkel** setzen sich in ihrem Beitrag mit subjektiven Theorien von Studierenden zur Verknüpfung von naturwissenschaftsdidaktischen und inklusionspädagogischen Perspektiven auf Unterricht auseinander. Ausgewertet werden dazu Interviews zu Strukturlegeplänen, mit denen die Subjektiven Theorien erfasst wurden. Die Überzeugungen von Sachunterrichtslehrkräften dazu, welche Inhalte auf welche Weise im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Grundschule gelernt werden sollen, untersuchen **Leena Bröll** und **Aline Hausteil** in ihrem Beitrag.

(3) Überzeugungen und verwandte Konstrukte zum Thema Digitalisierung
Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu Aspekten von Digitalisierung und Medienpädagogik versammelt der dritte Abschnitt. **Julia Nickel**, **Anneke Elsner** und **Sonja Ganguin** tragen Ergebnisse einer quantitativen Fragebogenstudie an sächsischen Universitäten zu mediendidaktischen, medienerzieherischen und schulentwicklungsbezogenen Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zusammen. Vorgestellt werden die medienpädagogischen Überzeugungen als zentraler Einflussfaktor für den Erwerb medienpädagogischer Kompetenz, woraus Desiderate für die medienpädagogische Forschung abgeleitet werden. Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zum Einsatz von *Virtual Reality*-Anwendungen im Geschichtsunterricht untersucht **Kristopher Muckel** in seiner Studie. Auch er geht davon aus, dass ein möglicher Einsatz von *Virtual Reality*-Anwendungen von den jeweiligen Überzeugungen der Lehrenden abhängt.

(4) Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu pädagogisch-psychologischen Aspekten

Im Zentrum des Beitrags von **Sibylle Schneider** stehen u. a. professionelle Überzeugungen von Lehrkräften zu unterrichtlichen Lehr-Lern-Prozessen als Einflussgrößen auf ihr Stresserleben im Beruf. Die Befunde zeigen differentielle Effekte konstruktivistischer und instruktivistischer *Teachers' Beliefs* auf die Arbeitsüberforderung, das Kontrolliertheitserleben und die Arbeitsunzufriedenheit von Lehrer*innen.

(5) Überzeugungen und verwandte Konstrukte zum Thema Mehrsprachigkeit
Abschnitt fünf beinhaltet zwei Beiträge, die Überzeugungen und verwandte Konstrukte zum Thema Mehrsprachigkeit fokussieren. So untersucht **Sandra Konitzer** den Einfluss des Praxissemesters auf die Überzeugungen zur Mehrsprachigkeit bei Lehramtsstudierenden, da Überzeugungen durch den Handlungsdruck im Rahmen von Praxisphasen besondere Relevanz gewinnen. **Sarah Desirée Lange** und **Anna Plohmer** diskutieren in ihrem Beitrag die method(olog)ischen Herausforderungen in der empirischen Erfassung des Konstrukts *Überzeugungen*. Sie stellen vignettengestützte Interviews als Werkzeug vor, um die berufsbezogenen Überzeugungen von Grundschullehrkräften zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in ihrer Vielschichtigkeit empirisch differenziert zu erfassen.

(6) Überzeugungen und verwandte Konstrukte zu(r) Unterricht(-squalität)

Der Entwicklung von Orientierungen aus berufsbiografischer Perspektive sowie dem Zusammenhang von Überzeugungen und Unterrichtsqualität gehen die beiden Beiträge im sechsten Abschnitt nach. Der Beitrag von **Sarah Böse, Melanie Fabel-Lamla, Vera Volkmann** und **Doris Wittek** rückt die Perspektive des (berufs-)biografischen Professionalisierungsansatzes in der Lehrer*innenbildung in den Fokus und zeigt auf, mit welchen verschiedenen Konstrukten biografische Vorerfahrungen und handlungsleitende pädagogische Orientierungen gefasst werden. Im Anschluss wird unter Rückgriff auf vorliegende Befunde aus qualitativ-rekonstruktiven Studien zu Lehrer*innenbiografien den Fragen nachgegangen, in welcher Relation biografische (Vor-)Erfahrungen, pädagogische und fachbezogene Orientierungsmuster sowie Professionalisierungsprozesse zueinanderstehen und wie aus einer biografietheoretischen Perspektive Genese und Entwicklung professioneller Orientierungs-, Deutungs- und Handlungsmuster von Lehrkräften konzeptualisiert werden können.

Der abschließende Beitrag von **Nicoletta Bürger, Katharina Engelmann, Laura Schultze, Marvin Schlamelcher** und **Christof Wecker** stellt eine Metaanalyse dar und geht das benannte Desiderat an, die Untersuchung von Überzeugungen in der Professionalisierungsforschung mit Konstrukten der Lehr-Lern-Forschung zu verknüpfen: Hier mit der Unterrichtsqualität.

Literatur

- Fives, H. & Buehl, M. (2012): Spring cleaning for the “messy” construct of teachers’ beliefs. What are they? Which have been examined? What can they tell us? In: APA educational psychology handbook, Vol. 2: Individual differences and cultural and contextual factors, 471-499.
- Hinzke, J.-H. & Keller-Schneider, M. (2023): Zur Pluralität des Diskurses um Professionalisierung und Professionalität im Kontext des Lehrer:innenberufs. Einleitung. In: J.-H. Hinzke & M. Keller-Schneider (Hrsg.): Professionalität und Professionalisierung von Lehrpersonen. Perspektiven, theoretische Rahmungen und empirische Zugänge. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 9-23.
- König, J. (2012): Teachers’ Pedagogical Beliefs: Current and Future Research. In: J. König (Hrsg.): Teachers’ Pedagogical Beliefs. Definition and Operationalisation – Connections to Knowledge and Performance – Development and Change. Münster: Waxmann, 7-11.
- Oser, F. & Blömeke, S. (2012): Überzeugungen von Lehrpersonen. Einführung in den Thementeil. In: Zeitschrift für Pädagogik, 58 (4), 415-421.
- Pajares, F. (1992): Teachers’ Beliefs and Educational Research: Cleaning Up a Messy Construct. Review of Educational Research, 62 (3), 307-332. <https://doi.org/10.3102/00346543062003307>
- Philipp, R. A. (2007): Mathematics Teachers’ Beliefs and Affect. In: F. K. Lester (Hrsg.): Second Handbook of Research on Mathematics Teaching and Learning. A Project of the National Council of Teachers of Mathematics. Charlotte, NC: Information Age Publishing, 257-315.
- Reusser, K. & Pauli, C. (2014): Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: T. Ewald, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster: Waxmann, 642-661.

Wieser, D. (2020): Verbindende Fragen, Unübersichtlichkeiten und weiterführende Perspektiven – Beobachtungen zu den Beiträgen dieses Bandes. In: F. Schmidt & K. Schindler (Hrsg.): Wissen und Überzeugungen von Deutschlehrkräften. Aktuelle Befunde in der deutschdidaktischen Professionsforschung. Frankfurt/Main: Peter Lang, 249-264.

Autor*innenangaben

Zachow, Iryna, M. Ed.

Universität Hildesheim/Institut für deutsche Sprache und Literatur

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Schriftspracherwerb, Graphematik und Orthographie, Orthographiedidaktik, Professionalisierung von Lehrkräften

E-Mail: iryna.zachow@uni-hildesheim.de

Heins, Jochen, Prof. Dr.

Universität Hildesheim/Institut für deutsche Sprache und Literatur

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Lehrer*innenprofessionalisierungsforschung, qualitative Aufgabenwirkungsforschung, Kinder- und Jugendliteratur und ihre Didaktik

E-Mail: jochen.heins@uni-hildesheim.de

Böse, Sarah, Dr.

Universität Hildesheim/Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sachunterricht und in der Lehrer*innenbildung, Biografieforschung, Lehrer*innenbildungsforschung

E-Mail: boesesa@uni-hildesheim.de

Hauenschild, Katrin, Prof. Dr.

Universität Hildesheim/Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Didaktik des Sachunterrichts, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kindheitsforschung, Lehrkräftebildungsforschung

E-Mail: hauensch@uni-hildesheim.de

Schütte, Ulrike, Dr.

Universität Hildesheim/Centrum für Lehrerbildung- und Bildungsforschung (CeLeB)

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: sprachlich-kulturelle Diversität, Professionalisierung von Sprachpädagog*innen und Sprachtherapeut*innen

E-Mail: schuet@uni-hildesheim.de